



DAS HAUS ZUR SONNE

VON

ILLUSTRIERT VON PROF. GLATZ C. N. und A. M. WILLIAMSON

Ist es nicht eigentlich sonderbar? Rings um Monte Carlo liegen die schönsten Villen — oben auf den Hügeln und unten an der See —, alle gehören reichen Leuten, aber die wenigsten von ihnen sehen viele Gäste bei sich. — Eine der wenigen Ausnahmen ist (d. h. war, denn seit dem Mord ist ja alles anders geworden) Herr Enderby Smythe in der Casa del Sole — dem „Haus zur Sonne“; aber ich will jetzt von dem letztenmal erzählen, wo er und seine Tochter Dolores mehrere Gäste zu längerem Aufenthalt bei sich hatten.

Ich will den Schauplatz des Dramas beschreiben, nämlich die Villa, und einige Besonderheiten der Hausordnung. Dann werde ich die einzelnen Personen vorstellen, so wie sie waren, als sie sich an dem unvergeßlichen Tage beisammenfanden.

Casa del Sole wurde die Villa getauft, als Enderby Smythe sie einem Russen abgekauft hatte, der im „trente et quarante“ erst ein Vermögen verdient und dann wieder verloren hatte. Da-

mals, bevor es umgebaut und verschönert wurde, kannten die Leute das Haus unter dem Spitznamen „Villa trente et quarante“. Der jetzige Besitzer hat begreiflicherweise den Namen wieder geändert, aber es steht immer noch auf dem samtgrünen Rasen, inmitten von Rosengärten und Olivenhainen, die Tempeln aus Jade und Silber gleichen, das wundervoll harmonische weiße Haus, das nach dem Vorbild der Villa gebaut ist, die Plinius in seinen „Briefen“ beschreibt. Innen ist sie mit dem allermodernsten Komfort ausgestattet: jedes Schlafzimmer hat ein eigenes Badezimmer und zu ein paar besonders bevorzugten gehört auch noch ein kleines Wohnzimmer. In meiner Erinnerung ist der Duft der Badesalze, die in den Farben nach der Zimmereinrichtung abgestimmt waren, und des Eau de Cologne in den großen Kristallflaschen noch lebendig. Ich sehe die großen Schalen mit Obst und frischen Blumen vor mir; die neuesten Romane in allen Sprachen, die in den kleinen Wohnzimmern lagen; das Brief-